



von Roland Greger - Bibelcheck #24 vom 13.4.2026 auf JC channel - Der Jesus Christus Kanal - [JCchannel.com](http://JCchannel.com)

## Zwischen hier und dort

### Einleitung

Vielleicht hast du dir auch schon einmal die Frage gestellt, wer du eigentlich bist. Warum bist du hier? Warum ist das Leben manchmal leicht und manchmal schwer? Warum fühlst du dich gelegentlich, als würdest du zwischen zwei Welten stehen? Genau in diese Fragen wollen wir heute eintauchen. Denn Gott zeichnet ein wunderschönes Bild von uns Menschen: Wir sind nicht nur Körper, nicht nur Gefühl, nicht nur Verstand. Wir sind vielschichtiger, größer, tiefer und vor allem: Gott hat sich etwas dabei gedacht, als er uns geschaffen hat.

Vielleicht merkst du im Alltag nicht viel davon. Zwischen Terminen, Verpflichtungen, Müdigkeit und den kleinen Dramen des Lebens fühlen wir uns selten wie ein „geistliches Wesen“. Und doch sagt die Bibel, dass genau das unsere wahre Identität ist. Wir leben hier, aber nicht *nur* hier. Wir kämpfen, aber nicht allein. Wir haben Herausforderungen, aber gleichzeitig eine Hoffnung, die größer ist als alles, was uns begegnet.

Wir wollen gemeinsam entdecken, was es bedeutet, als Christ in zwei Welten zu leben. Wir sind mit beiden Füßen auf der Erde und mit dem Herzen im Himmel. Wir schauen uns an, wie Gott uns geschaffen hat, warum unser Leben Sinn hat, was Jesu Sieg für uns bedeutet und wie wir schon jetzt aus einer himmlischen Perspektive leben können. Du bist mehr, als du denkst und Gott hat mehr für dich, als du dir vorstellen kannst.

Herzlich willkommen beim Bibelcheck hier auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal.

Ich bin Roland Greger.

## **Wer wir wirklich sind: Geist, Seele, Körper**

Die Bibel zeichnet ein völlig klares Bild über den Menschen. Wir sind Geist, haben eine Seele und wohnen in einem Körper. Paulus bringt es in 1. Thessalonicher 5:23 auf den Punkt. Dort schreibt er, dass Gott unseren „Geist, Seele und Leib“ vollständig bewahren möge. Das ist keine poetische Dreiteilung, sondern die klare Beschreibung unserer Existenz. Unser Körper ist dabei die äußere Hülle, wie eine chiche Kleidung. Wunderbar gemacht, aber manchmal mit der Tendenz, an ungünstigen Stellen zu zwicken. Er ist das Werkzeug, mit dem wir handeln, fühlen, schmecken, laufen, lachen ... und manchmal auch stolpern. Und gleichzeitig ist er der Teil von uns, der uns unweigerlich an diese Welt bindet.

Unser Geist hingegen ist der Teil, der in der Lage ist, mit Gott in Beziehung zu treten. Jesus sagt:

Johannes 4:24

*„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“*

Das bedeutet, der tiefste Kern unseres Seins ist nicht das, was wir im Spiegel sehen. Der zeigt nur die Verpackung. Der eigentliche Mensch ist der unsichtbare, lebendige Geist in uns, der auf Gott reagiert wie eine Stimmgabel auf den richtigen Ton.

Und dazwischen, zwischen Geist und Körper, sitzt die Seele, unser Denken, Fühlen und Wollen. Sie ist der Ort, an dem wir Entscheidungen treffen, an dem wir uns freuen, ärgern, zweifeln oder begeistert jubeln. Sie ist der diplomatische Vermittler zwischen Geist und Körper: Der Geist möchte beten, der Körper möchte schlafen, und die Seele sitzt dazwischen und entscheidet, wer heute gewinnt.

Dieses biblische Menschenbild erklärt, warum wir uns manchmal innerlich zerrissen fühlen. Unser Körper ist an die sichtbare Welt gebunden, unser Geist auf die unsichtbare Welt ausgerichtet, und unsere Seele versucht, beides unter einen Hut zu bringen. Kein Wunder, dass wir gelegentlich das Gefühl haben, wir seien ein kleines, persönliches Dreigespann, das allerdings nicht immer im Gleichschritt marschiert.

Aber genau hier liegt auch die Schönheit, denn Gott hat uns so geschaffen. Nicht als Fehler, sondern als Meisterwerk.

*Psalm 139:14a* erinnert uns daran:

*„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.“*

Dieses „wunderbar“ gilt nicht nur für die Momente, in denen alles funktioniert, sondern auch für die Tage, an denen unser Körper müde, unsere Seele überfordert und unser Geist hungrig ist. Gott sieht das Ganze - und er nennt es gut.

Wer versteht, wie Gott uns gedacht hat, der beginnt, sich selbst mit anderen Augen zu sehen. Nicht als zufälliges Produkt, nicht als chaotisches Bündel aus Gefühlen und Reflexen, sondern als ein Wesen, das gleichzeitig in zwei Welten lebt: sichtbar und unsichtbar. Und genau das gibt unserem Leben die Würze. Wir sind mehr, als wir sehen. Wesentlich mehr.

## **Zwischen Geburt und Grab**

Zwischen unserem ersten Atemzug und dem letzten Herzschlag spannt sich ein kurzer, aber unglaublich gefüllter Abschnitt: unser irdisches Leben. Die Bibel beschreibt es nüchtern und doch tiefgründig. Mose betet in

Psalm 90:12

*„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden.“*

Das klingt zunächst nicht besonders aufbauend, aber es trifft den Kern: Wer weiß, dass seine Zeit begrenzt ist, lebt bewusster. Viele Menschen suchen verzweifelt nach dem Sinn des Lebens wie nach einem verlorenen Autoschlüssel, der irgendwo zwischen Sofaritze und Einkaufstasche verschwunden ist. Manche stochern dabei im Trüben, andere probieren alles aus, und wieder andere versuchen, die Zeit einfach totzuschlagen. Es gibt Menschen, die ihr Leben mit beeindruckender Zielstrebigkeit gestalten, und andere, die eher wie Treibholz wirken. Sie lassen sich von jeder Strömung mitnehmen, solange sie nicht selbst paddeln müssen.

Aber die Bibel zeigt uns, dass Leben mehr ist als ein zufälliges Treiben. Gott hat uns nicht in diese Welt geworfen, damit wir uns irgendwie durchwurschteln. Er hat uns geschaffen mit Absicht, mit Ziel, mit Bedeutung. Und selbst wenn der Alltag manchmal wie ein chaotischer Hindernisparcours wirkt, ist er doch eingebettet in Gottes große Geschichte.

Auch Christen sind nicht von den Herausforderungen ausgenommen. Der Wind des Lebens pfeift uns genauso um die Ohren wie allen anderen. Der Unterschied liegt nicht darin, *was* wir erleben, sondern *wie* wir es einordnen. Wir wissen, dass unser Leben nicht im Irdischen endet. Wir wissen, dass unser Wert nicht von Leistung, Erfolg oder Anerkennung abhängt. Und wir wissen, dass Gott uns durch jeden Abschnitt begleitet, durch Höhen, Tiefen und die Momente, in denen wir uns fragen, ob Gott uns gerade eine neue Lektion beibringen will oder wir einfach nur schlecht geschlafen haben. Das irdische Leben ist ein Abenteuer, manchmal wild, manchmal mühsam, manchmal wunderschön. Aber es ist nie sinnlos. Wer mit Gott unterwegs ist, lebt nicht nur von Tag

zu Tag, sondern von Hoffnung zu Hoffnung. Und das macht selbst die gewöhnlichsten Tage zu etwas Besonderem.

### **Jesus hat die Welt überwunden**

Johannes 16:33 da sagt Jesus:

*„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“*

Das klingt zunächst wie ein Merksatz, den wir uns an den Spiegel heften könnten. Schön, tröstlich, ermutigend. Doch für viele Christen bleibt ein kleiner Haken: „Schön, Jesus, dass du die Welt überwunden hast ... aber was ist mit uns?“ Genau diese Frage stellte einmal eine Christin, ehrlich, direkt und mit einem Hauch Verzweiflung. Dabei können wir förmlich spüren wie Jesus liebevoll schmunzelt und sagt: „Du bist doch in mir. Was glaubst du denn, wo du stehst?“ Denn die Bibel macht unmissverständlich klar: Wer an Jesus glaubt, ist nicht nur Zuschauer seines Sieges, sondern Teilhaber.

1. Johannes 5:5

*„Wer sonst kann die Welt überwinden, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?“*

Der Glaube verbindet uns mit Christus so eng, dass sein Sieg unser Sieg wird. Nicht irgendwann später, nicht erst nach unserem Tod, sondern jetzt.

Natürlich fühlt sich das nicht immer so an. Unser Körper lebt noch hier, mitten in einer Welt, die uns mit Rechnungen, Herausforderungen, Müdigkeit und gelegentlichen Katastrophen konfrontiert. Unser Alltag sieht selten nach „Überwinder“ aus. Eher nach „Ich versuche, nicht zu stolpern“. Doch die Bibel spricht nicht von einem Gefühl, sondern von einer Realität. Unser Geist ist mit Christus verbunden, und diese Verbindung ist stärker als jede irdische Begrenzung. Paulus beschreibt diese Einheit in

Galater 2:20

*„Jetzt lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Und das Leben, das ich jetzt noch in meinem sterblichen Körper führe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich ausgeliefert hat.“*

Das bedeutet, wo Christus ist, da sind wir. Und wo er überwunden hat, da stehen wir mit ihm. Wir sind nicht Opfer der Welt, sondern Menschen, die inmitten der Welt eine andere Herkunft und ein anderes Ziel haben.

Das heißt nicht, dass wir über den Dingen schweben oder uns über andere erheben. Es bedeutet vielmehr, dass wir aus Gottes Kraft heraus leben dürfen. Wir müssen die Welt nicht aus eigener Stärke überwinden. Wir müssen nicht kämpfen, um etwas zu erreichen, das Jesus längst vollbracht hat. Wir dürfen einfach in dem leben, was er bereits gewonnen hat.

Und genau das ist die befreiende Wahrheit: Wir sind Überwinder, nicht weil wir so stark sind, sondern weil wir mit dem verbunden sind, der stärker ist als alles, was uns begegnet. Sein Sieg ist unser Fundament. Sein Leben ist unsere Kraft. Seine Überwindung ist unsere Identität.

### **Der Himmel ist bereits jetzt**

Gott erklärt uns in seinem Wort, dass wir als Christen bereits jetzt Anteil an seiner himmlischen Realität haben.

Epheser 2,6

„Er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus.“

Das ist keine Zukunftsmusik, es ist Gegenwart. Das wird nicht irgendwann einmal sein, es ist jetzt schon! Und genau das ist der Punkt: Der Himmel beginnt nicht erst nach dem Tod, er beginnt im Moment unserer Wiedergeburt.

Natürlich sieht unser Alltag selten nach „himmlischen Regionen“ aus. Die meisten von uns sitzen nicht auf Wolken, sondern im Büro, im Auto, im Wartezimmer oder im Stau. Und doch sagt die Bibel: Während dein Körper hier sitzt, steht dein Geist bereits in einer anderen Wirklichkeit. Das ist keine Flucht aus der Realität, sondern eine Erweiterung derselben. Wir leben gleichzeitig in zwei Welten, wobei die unsichtbare die stärkere ist. Diese geistliche Perspektive verändert alles. Wenn wir wissen, dass wir mit Christus verbunden sind, dann hören wir auf, unser Leben nur durch die Brille des Sichtbaren zu betrachten. Plötzlich ist der Alltag nicht mehr nur eine Abfolge von Aufgaben, Terminen und Herausforderungen, sondern ein Raum, in dem Gottes Gegenwart real ist. Der Himmel ist nicht weit weg. Wir sind unmittelbar drin.

Manche Christen versuchen, diese himmlische Realität mit aller Kraft „herbeizuleben“, und das führt zu den merkwürdigsten Verrenkungen. Dann wird jeder Parkplatz zum Wunder, jede Verzögerung zum Angriff und jede Gänsehaut zu einem Zeichen. Doch geistliches Leben ist nicht überdreht, sondern glasklar und echt. Der Himmel zeigt sich nicht in Übertreibungen, sondern in einer inneren Freiheit, die uns niemand nehmen kann.

Johannes 8:36

„Wenn euch der Sohn frei macht, dann seid ihr wirklich frei.“

Diese Freiheit ist unabhängig von Umständen, Gefühlen oder Erfolgen. Sie ist eine Realität, die aus unserer Verbindung mit Christus fließt. Sie zeigt sich in Frieden, der bleibt, auch wenn der Tag chaotisch ist. In Hoffnung, die trägt, auch wenn die Nachrichten es nicht tun. In Freude, die nicht von äußeren Faktoren abhängt. Wer aus der himmlischen Perspektive lebt, der sieht die Welt völlig anders. Er hat eine unzerstörbare Hoffnung, nicht weltfremd, sondern schlichtweg auf Gott orientiert. Und genau das ist sein Geschenk an uns: Wir brauchen nicht zu warten, bis wir sterben, um den Himmel zu erleben. Wir tragen ihn jetzt schon in uns, mitten im Alltag, mitten im Lärm, mitten in diesem Leben.

### **Leben hier, aber frei: Die doppelte Existenz des Christen**

Das Leben eines Christen spielt sich auf zwei Bühnen gleichzeitig ab: auf der sichtbaren Erde und in der unsichtbaren himmlischen Realität. Paulus beschreibt diese Spannung.

Kolosser 3:1-2

*„Wenn ihr nun zusammen mit Christus, dem Messias, zu einem neuen Leben auferweckt worden seid, dann richtet euch auch ganz nach oben aus, wo Christus ist: auf dem Ehrenplatz neben Gott. Seid auf das Himmlische bedacht und nicht auf das Irdische.“*

Das bedeutet nicht, dass wir hier unten alles stehen und liegen lassen sollen, um in unseren Gedanken nur noch im Himmel herumzuschweben. Es bedeutet vielmehr, dass wir unser Leben hier aus einer Perspektive leben dürfen, die größer ist als alles, was uns umgibt.

Wir stehen mit beiden Beinen auf irdischem Boden, aber unser Herz ist bereits im Himmel verankert. Das ist keine geistliche Akrobatik, sondern unsere Identität. Wir gehören zu Christus, und deshalb gehören wir zu einer Welt, die nicht vergeht. Diese Zugehörigkeit schenkt uns eine Freiheit, die nicht von den Umständen abhängig ist. Eine Freiheit, die bleibt, auch wenn der Alltag uns fordert, der Körper müde ist und die Seele manchmal ein bisschen Drama veranstaltet.

Diese Freiheit zeigt sich nicht darin, dass wir über den Dingen schweben, sondern darin, dass wir mitten in den Dingen stehen und trotzdem nicht von ihnen beherrscht werden. Wir leben hier, aber eben nicht *nur* hier. Wir arbeiten, lieben, lachen, kämpfen, hoffen, planen und scheitern wie alle anderen Menschen auch. Doch wir tun es mit einer

inneren Gewissheit, die uns niemand nehmen kann: Der Himmel gehört uns. Nicht erst später, nicht erst nach dem Tod, sondern jetzt. Jesus selbst lädt uns zu dieser Lebenshaltung ein.

Matthäus 6,20

*„Sammelt euch lieber Schätze im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden können und auch vor Dieben sicher sind.“*

Das ist kein Aufruf zur Weltflucht, sondern einfach eine Prioritätensetzung. Wir dürfen die Dinge dieser Welt genießen, aber wir müssen uns nicht an sie klammern. Wir dürfen Verantwortung übernehmen, aber wir müssen uns nicht von Sorgen auffressen lassen. Wir dürfen mitten im Leben stehen, ohne uns darin zu verlieren.

Und genau das macht Christsein so befreiend: Wir sind nicht Gefangene dieser Welt, sondern Botschafter einer anderen. Wir tragen Hoffnung, wo Hoffnung fehlt. Wir bringen Licht, wo die Dunkelheit herrscht. Wie können wir das? Weil Christus in uns lebt! Sein Licht scheint durch uns, manchmal hell, manchmal flackernd, aber es ist immer da. So leben wir in dieser doppelten Existenz: fest verwurzelt auf der Erde, aber innerlich ausgerichtet auf den Himmel. Und je mehr wir aus dieser himmlischen Perspektive leben, desto leichter wird das Irdische, weil wir wissen, dass wir mehr haben als das, was wir sehen. Der Himmel ist unser Zuhause und wir tragen ihn schon jetzt in uns.

## **Abschluss**

Die Bibel zeichnet ein wunderschönes, hoffnungsvolles Bild von uns Menschen. Wir sind mehr als das, was wir sehen. Wir sind Geist, Seele und Körper, geschaffen, um hier auf der Erde zu leben und gleichzeitig mit Gott verbunden zu sein. Unser irdisches Leben ist kein Zufallsprodukt, sondern ein Weg, den wir bewusst gehen dürfen. Und auch wenn der Alltag uns ständig fordert, dürfen wir wissen: Wir sind nie allein unterwegs.

Jesus hat die Welt überwunden und in ihm haben wir Anteil an diesem Sieg. Unser Geist ist bereits jetzt mit Christus verbunden, und diese Verbindung öffnet uns eine Realität, die größer ist als alles, was uns umgibt. Der Himmel ist nicht nur ein fernes Ziel, sondern unsere gegenwärtige Kraftquelle. Wir dürfen aus dieser himmlischen Perspektive heraus leben, mitten im ganz normalen Leben, mit all seinen Herausforderungen und Schönheiten.

Und so bleibt uns diese einfache, aber kraftvolle Wahrheit: Du bist hier, aber du bist nicht *nur* hier. Du bist Kind Gottes, getragen von seiner Liebe, erfüllt von seinem Geist und eingeladen, in seiner Freiheit zu leben. Der Himmel gehört dir. Nicht irgendwann, sondern heute.

Geh also weiter, mutig und gelassen. Lebe dein Leben auf dieser Erde mit offenen Augen und offenem Herzen. Und vergiss nie, dass du gleichzeitig Bürger des Himmels bist. Gott geht mit dir, Schritt für Schritt. Und das macht jeden Weg leichter. In diesem Sinne, das war unser Bibelcheck auf JC channel. Mach's gut, hab eine schöne Zeit. Am Mikrofon war Roland Greger.

---

## Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel und einer monatlichen Sendung des christlichen Lokalradios Radio Meilensteine aus Nürnberg.

Autor und Moderator des Podcasts/der Sendung: Roland Greger

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal

E-Mail: [webradio@JCchannel.com](mailto:webradio@JCchannel.com)

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

Die Sendung *Bibelcheck* von Radio Meilensteine kannst du jeden letzten Dienstag im Monat um 21 Uhr auf maxneo auf der UKW Frequenz 106.5 im Großraum Nürnberg hören. Weiterhin auf dem [Webstream](#) von maxneo, über jede RadioApp oder internetfähigem Radiogerät.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

URL des live Webstreams der Sendungen auf maxneo: <https://www.maxneo.de/radioplayer/maxneo>

Copyright: Die Nutzung der Bibelcheck-Texte ist für privaten oder nichtkommerziellen christlichen Gebrauch erlaubt, sofern die Texte nicht verändert werden. Für alle anderen Zwecke ist die schriftliche Genehmigung des Autors notwendig. Anfragen bitte an die obige E-Mail Adresse richten.

